

Wir setzen das Wasser der Zukunft aufs Spiel

KB Köln

Christine Hucke ist 70 Jahre alt und hat zwei Töchter. Die ehemalige Schulleiterin einer Förderschule wohnt in Pulheim-Brauweiler und nimmt Stellung zu „Sorge um Gift in der Gülle“ vom 31. August

Wir setzen das Wasser der Zukunft aufs Spiel

Kölner Stadt-Anzeiger 2017-09-21

Auch ich bin besorgt wegen der Ausbringung der Gülle auf unsere Felder. Zwischen Brauweiler und Sinthern führen in der vergangenen Woche nach 20 Uhr zwei große Tanklastwagen mit Gülle aufs Feld, die bis in die



CHRISTINE HUCKE

Karte jedoch nur eine weiße Fläche zu sehen. Im Gegensatz zu anderen Landkreisen konnte oder wollte der Kreis keine Angaben über die Anzahl privater Brunnen zur Trinkwassernutzung und Brunnen mit zu hohem Nitratwert machen, ich finde das sehr merkwürdig.

Jedoch zeigt eine weitere Karte, die eine allgemeine Untersuchung des Landes NRW aufzeigt, dass das Grundwasser in Bezug auf Nitratbelastung im Rhein-Erft-Kreis im Vergleich zu vielen anderen Kreisen in NRW in einem schlechten Zustand ist.

Ein „guter Zustand“ liegt dann vor, wenn nicht mehr als 50 Milligramm Nitrat pro Liter (mg/L) enthalten sind. Ab diesem Wert empfiehlt etwa das Umweltbundesamt, zur Herstellung von Säuglingsnahrung auf Flaschenwasser zurückzugreifen. Fazit: „Im Grundwasser vieler Regionen Nordrhein-Westfalens befindet sich zu viel Nitrat und diese Werte sind in den vergangenen Jahren immer weiter gestiegen. Betroffen sind davon vor allem die Gebiete, die landwirtschaftlich intensiv genutzt werden.“

Herr Timmer, Geschäftsführer der zuständigen Kreisstelle der Landwirtschaftskammer in Köln-Auweiler geht davon aus, dass die holländische Gülle, die das Gift Fipronil enthält, als Sondermüll entsorgt werden müsste und somit nicht auf unsere Felder kommt. Was hätte in Bezug auf Fipronil alles in der Vergangenheit sein müssen und trotz alledem geriet das Gift in Millionen von Eiern.

In dem Artikel vermisste ich den Hinweis auf die Nitratbelastung des Bodens durch Gülle, die zur zunehmenden Verseuchung und Vergiftung unseres Trinkwassers durch Nitrate führt. Wir verspielen unser sauberes Grundwasser. Wasserwerke weisen aktuell darauf hin, dass die Kosten für Trinkwasser deswegen in der Zukunft erheblich steigen werden. Wir Bürger werden diese Zeche zahlen.

Vor wenigen Jahren fragte ich bei der Landwirtschaftskammer nach, wie viel Gülle denn auf die Felder aufgebracht werden dürfe. Die Antwort: So viel bis der Höchstwert im Boden erreicht ist. Im Klartext, wir dürfen unbelastete Böden bis an die Grenze belasten?! Schon damals, und heute noch viel mehr, frage ich mich, das soll in Ordnung sein und wer kontrolliert das?

Und wie ist die Lage im Rhein-Erft-Kreis? Wieder war es der WDR, der die „Gefahr für Hausbrunnen“ im November 2015 recherchierte. In einer Landkarte wurde die Nitratbelastung in unterschiedlichen Farben dargestellt. Mich interessierten die Werte des Rhein-Erft-Kreises, da war auf der

Dazu gehört der Rhein-Erft-Kreis, er ist massiv betroffen. Was für Konsequenzen werden daraus gezogen? Seit Frühjahr 2017 gibt es eine neue Düngeverordnung zur Güllendüngung, in der Rechtsgrundlagen bei der Ausbringung der Gülle enthalten sind. Doch wer kontrolliert, ob und in welchem Umfang danach verfahren wird?

Mir stinkt's, dass die Nitratwerte des Grundwassers weiter steigen und ich den Eindruck habe, dass dessen ungeachtet noch mehr Gülle als zuvor weiter auf die Felder ausgefahren wird. Auf was dürfen wir Bürger zu unserem Schutz hoffen, was für Konsequenzen werden Politik und Verwaltung aus den genannten Fakten ziehen? Es ist das Wasser der Zukunft unserer Kinder, das leichtfertig aufs Spiel gesetzt wird.